

„Mythos Natur – von Monet bis Warhol“

30. April bis 03. Oktober 2022

Pressekonferenz:

Mittwoch, 27. 04. 22 | 10.30 Uhr

Kunstmuseum Lindau | Maximilianstraße 52 | Lindau (B)

Mit:

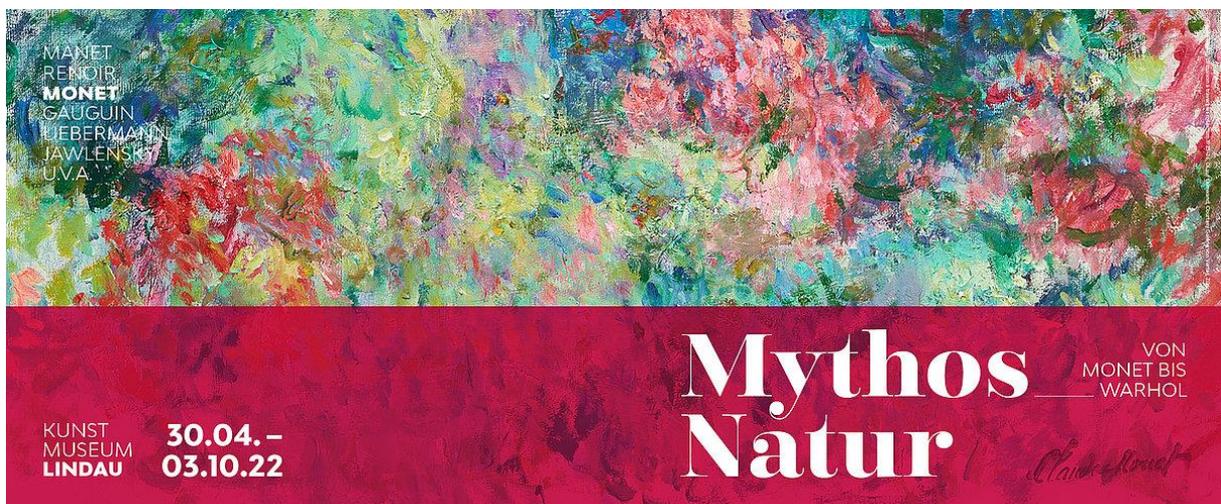
Prof. Dr. Roland Doschka, Kurator der Ausstellung

Dr. Sylvia Wölfle, Kuratorin, Kunstmuseum Lindau

Alexander Warmbrunn, Leiter Kulturamt Lindau

Inhalt der Pressemappe:

- Pressemitteilung
- Biografische Daten der Künstler:innen
- Wichtiges in Kürze
- Pressebilder
- Zwölf Jahre Sonderausstellungen in Lindau – ein Überblick
- Kontakt und Ansprechpartner:innen



Lindau, April 2022

Pressemitteilung

„Mythos Natur: von Monet bis Warhol“ **Ein großes Thema – viele großartige Künstler**

„Mythos Natur – von Monet bis Warhol“ lautet der Titel der Ausstellung, die vom 30. April bis 3. Oktober im Kunstmuseum Lindau zu sehen ist. Und einmal mehr holen die Ausstellungsmacher Schätze nach Lindau, die sonst meist im Verborgenen schlummern, somit ist die Lindauer Sonderausstellung auch in diesem Jahr wieder eine einmalige Chance, außergewöhnliche Werke ganz großer Künstler zu sehen. Und gleichzeitig ist die Werkschau eine Premiere, denn nach einer ganzen Reihe monografischer Ausstellungen zur Klassischen Moderne zeigt das Kunstmuseum Lindau in diesem Jahr erstmals eine thematisch geprägte Sonderausstellung: „Mythos Natur – von Monet bis Warhol“ präsentiert rund 45 Originalwerke so populärer Künstler wie Monet, Manet, Renoir, Liebermann, Macke, Nolde, Münter, Picasso und Warhol. Dass die Werke so großer Künstler in einer Kleinstadt wie Lindau gezeigt werden ist fast schon eine kleine Sensation.

Der besondere Reiz der Ausstellung: Sie zeigt zum einen, wie unterschiedlich die Künstler die Natur sehen, und gleichzeitig ist die Präsentation eine Zeitreise vom Impressionismus des 19. Jahrhunderts bis zur Moderne des 20. Jahrhunderts. „Anhand herausragender Künstlerpersönlichkeiten, die mit ihren Werken Kunstgeschichte geschrieben haben, können wesentliche Aspekte der Stilentwicklung eines Jahrhunderts nachvollzogen werden“, sagt Ausstellungsmacher und Gartengestalter Professor Dr. Roland Doschka. Gleichzeitig „werfen wir einen Blick in die privaten Gartenparadiese der Künstlerinnen und Künstler und hinterfragen ihre Suche nach dem verlorenen Paradies“, verspricht Dr. Sylvia Wölfle vom Lindauer Kunstmuseum. Denn Landschaften und Blumenstillleben sind seit jeher wichtige Bildthemen, private sowie öffentliche Gärten wurden zu unerschöpflichen Inspirationsquellen für Maler und Poeten und Sinnbilder der immerwährenden Suche nach einem Leben im Einklang mit der Natur. Gleichzeitig wird die Natur Projektionsfläche für individuelle Erfahrungen und Stimmungen.

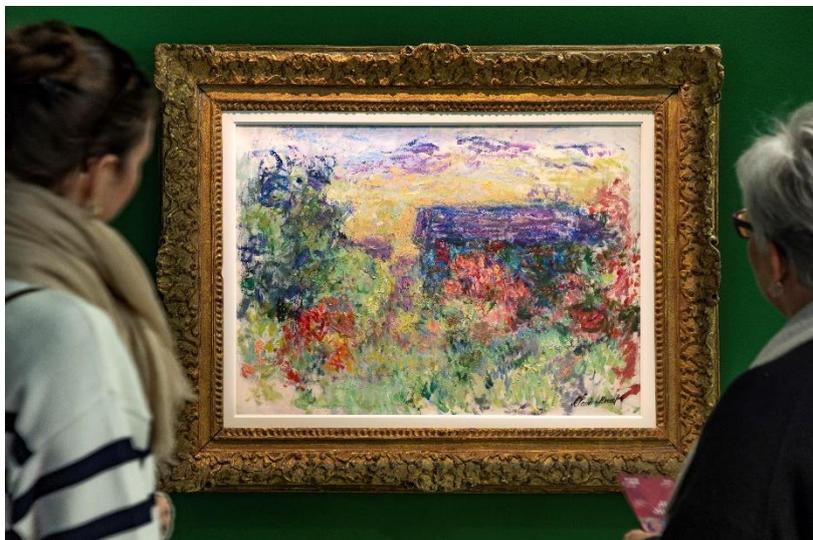
So rückte der Garten besonders seit der Mitte des 19. Jahrhunderts in den Fokus der Künstler, um in der Freilichtmalerei neue bildnerische Möglichkeiten und Techniken zu erproben. Denn erst seit Mitte des 19. Jahrhunderts konnten Ölfarben in Tuben hergestellt und somit ins Freie mitgenommen werden. Dank dieser Innovation hatten die Maler die Möglichkeit, „en plein air“, also an der frischen Luft zu malen und die Kunst aus der Enge der Ateliers zu tragen.

Claude Monet ist der Künstler, dessen Werk zum Inbegriff des Themas Gärten in der Kunst wurde. „Vielleicht verdanke ich es den Blumen, dass ich Maler geworden bin“ resümierte er mit Blick auf seinen berühmten Garten in Giverny. In Lindau sind drei wunderbare Ölgemälde des großen Impressionisten zu sehen.

Kulturamtsleiter Alexander Warmbrunn hofft, dass die Ausstellung eine Kraftquelle für alle Besucherinnen und Besucher wird: „Am Ende dieser zweijährigen Corona Phase hatten wir uns eigentlich gewünscht, eine Vernissage und eine Kunstausstellung zu feiern, die von etwas Normalität im Sommer geprägt sein würde. Nun, inmitten der schrecklichen Bilder durch den Krieg in Europa ist es für uns nicht leicht eine solche Ausstellung zu realisieren. Aber wir sind der Überzeugung, dass es gerade jetzt wichtig ist, den Menschen eine Kraftquelle in Form von Kunst an die Hand zu geben. Die Natur ist und war für uns Menschen immer eine Quelle der Inspiration, der Kraft und Energie, das hat Künstlerinnen und Künstler aller Jahrhunderte inspiriert, diese wunderbaren Kunstwerke zu erschaffen. Gerade deswegen ist es wichtig dass wir diese Ausstellung in diesem Jahr im Kunstmuseum Lindau präsentieren!“

Weitere Höhepunkte 2022

Die Kulturmacherinnen und Kulturmacher der Stadt Lindau wurden im vergangenen Jahr mit dem Europäischen Kulturpreis ausgezeichnet. Dass sie dieser Ehrung würdig sind, zeigt auch das außergewöhnliche Programm der kommenden Wochen: Aktuell wird auf der Bodenseeinsel die erste Lindau Biennale aufgebaut: Unter dem Titel „IN SITU PARADISE“ zeigen 20 zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler von Mai bis September Ihre Werke. Außerdem wird am 21. Mai in Lindau der Salzburger Stier verliehen, der „Kabarett-Oscar“. Das Kulturamt nimmt dies zum Anlass, ein einwöchiges Kabarett-Festival zu veranstalten.



„Mythos Natur – Von Monet bis Warhol“ – Künstler:innenbiografien

Bonnard, Pierre

(Fontenay-aux-Roses 1867–1947 Le Cannet) Inspiration für seine flächige Malweise fand er in der Kunst des japanischen Holzschnitts, aber auch in Werken von Paul Gauguin und Henri Matisse, mit dem ihn eine enge Freundschaft verband. Als bedeutender Vertreter des Postimpressionismus gehört er zur Avantgarde der modernen Kunst.

Brasilier, André

(geb. in Saumur 1929) zählt zu den bekanntesten zeitgenössischen Malern Frankreichs. Brasilier befasst sich mit Öl- und Aquarellmalerei, mit Druckgrafik und der Kunst der Keramik. Seine Kunst ist von leuchtenden Farben und einer klaren Linearität geprägt. Der Künstler lebt und arbeitet in Paris und Loupeigne.

Cézanne, Paul

(Aix-en-Provence 1839–1906 ebd.) gilt als Gründervater der Moderne und inspirierte ganze Künstlergenerationen. Direkt vor dem Motiv studierte er die Landschaft seiner Heimat und gab einzelne Motive in verschiedenen Variationen wieder, wodurch seine Kunst im Kontext der frühen Serienmalerei zu sehen ist. Auf der Suche nach den Grundstrukturen der Natur schuf er Gemälde mit einem festen Bildaufbau und klaren Linien. Dadurch unterschied sich sein Stil vom Impressionismus und wurde zum Vorläufer des Kubismus.

Gauguin, Paul

(Paris 1848–1903 Atuona) war Mitbegründer des Synthetismus, Mittelpunkt der Künstlergruppe „Nabis“ und Wegbereiter des Expressionismus. Gauguin war stets auf der Suche nach dem Ursprünglichen. Bekannt wurde er unter anderem durch seine Bilder aus den Tropen (Tahiti).

Itten, Johannes

(Süden-Linden 1888–1967 Zürich) war Maler, Grafiker, Kunsttheoretiker, Kunstpädagoge und Pionier der abstrakten Kunst. Bekannt ist er vor allem für seine Lehrtätigkeit am Bauhaus in Weimar und die Begründung der Farbtypenlehre.

Jawlensky, Alexej von

(Torschok 1865–1941 Wiesbaden) gehört zu den wichtigsten Malern des deutschen Expressionismus. Er schlug erst die militärische Laufbahn ein, bevor er 1889 in St. Petersburg parallel die Kunstakademie besuchte. Er war Gründungsmitglied der Neuen Münchner Künstlervereinigung und schloss sich 1912 dem „Blauen Reiter“ an.

Kirchner, Ernst Ludwig

(Aschaffenburg 1880–1938 Davos) war einer der bedeutendsten Wegbereiter des Expressionismus und 1905 Mitbegründer der Künstlervereinigung „Die Brücke“.

Klee, Paul

(Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto, Tessin) Von 1921 bis 1931 war Klee als Lehrer am Bauhaus tätig, bevor er eine Professur an der Kunstakademie in Düsseldorf übernahm. 1933 emigrierte er in die Schweiz und schuf trotz schwerer Erkrankung ein faszinierendes Spätwerk.

Liebermann, Max

(Berlin 1847–1935 ebd.) gilt als einer der bedeutendsten Vertreter des deutschen Impressionismus. 1909 erwarb die Familie ein Grundstück am Wannsee. Während des Ersten Weltkriegs entwickelte sich der Garten zu einem Rückzugsort und einer großen Inspirationsquelle für den Künstler.

Macke, August

(Meschede 1887–1914 Perthes-lès-Hurlus, Champagne) verschrieb sich früh der Kunst und studierte an den Akademien in Düsseldorf und Berlin. Im Jahr 1910 freundete er sich eng mit Franz Marc an und knüpfte Kontakte zu den Künstlern des „Blauen Reiter“. Eine Reise nach Tunis 1914 führte zu einer Steigerung der Leuchtkraft seiner Farben. Wenige Monate später wurde er einberufen und starb an der Front.

Manet, Édouard

(Paris 1832–1883 ebd.) gilt als einer der Wegbereiter des Impressionismus. Von 1850 bis 1856 studierte er Malerei bei Thomas Couture (1815–1879) in Paris. Als Inspiration dienten ihm vor allem die alten Meister, die er im Louvre und auf Reisen nach Holland, Deutschland, Österreich, Spanien und Italien studierte.

Modersohn, Otto

(Soest 1865–1943 Rotenburg/Wümme) war Mitbegründer der Künstlerkolonie Worpswede und ein wichtiger deutscher Landschaftsmaler. Nach dem Tod seiner ersten Ehefrau heiratete Modersohn 1901 die Malerin Paula Becker (1876–1907). Sie führten für die damalige Zeit eine sehr moderne Ehe, die von wechselseitiger künstlerischer Inspiration geprägt war.

Modersohn-Becker, Paula

(Dresden 1876–1907 Worpswede) gelangen in einer kurzen Schaffenszeit radikal moderne Kompositionen, die zu den Meisterwerken der Kunstgeschichte zählen. In der Künstlerkolonie Worpswede heiratete sie 1901 den Maler Otto Modersohn, mit dem sie eine moderne Künstlerehe führte. In ihrer Malerei strebte sie nach der größtmöglichen Einfachheit der Form.

Monet, Claude

(Paris 1840–1926 Giverny) gab mit seinem Gemälde „Impression, soleil levant“ von 1872 der Stilrichtung des Impressionismus ihren Namen und war gleichzeitig einer ihrer Hauptvertreter. Er verschrieb seine Kunst der konsequenten Freilichtmalerei und schuf sein privates Gartenparadies in Giverny, dort entstanden auch Monets späte Serienbilder, wie etwa die Seerosengemälde, die in ihrer Modernität spätere Kunstrichtungen wie den abstrakten Expressionismus vorwegnahmen.

Mueller, Otto

(Liebau in Schlesien 1874–1930 Obernigk) ist ein wichtiger Vertreter des deutschen Expressionismus und gehörte ab 1910 zur Künstlergruppe „Brücke“. Auf seiner Suche nach dem Ursprünglichen fand Mueller sein Hauptthema: der weibliche Akt in freier Natur. In seiner Farbgebung setzt sich Mueller deutlich von seinen „Brücke“-Kollegen ab. Durch die Wahl von Naturmaterialien wie Leimfarbe und Rupfen erhalten seine Gemälde ein mattes, gedämpftes Kolorit.

Münter, Gabriele

(Berlin 1877–1962 Murnau) gilt als eine der bedeutendsten Künstlerinnen des Expressionismus und war Mitbegründerin der Künstlergruppe „Blauer Reiter“. 1901 wurde Münter Schülerin von Wassily Kandinsky (1866–1944), mit welchem sie ab 1903 eine Beziehung einging. Da Kandinsky noch verheiratet war, begab sich das Paar für mehrere Jahre auf Reisen, ließ sich 1908 später in Murnau nieder, wo der Künstlerin der Durchbruch zu einer neuen, expressiven Malweise gelang.

Nolde, Emil

(Nolde bei Tondern 1867–1956 Seebüll) hat als einer der führenden Vertreter des Expressionismus die Entwicklung der modernen Malerei in Deutschland nachhaltig geprägt. Sein Hauptaugenmerk galt dem freien Einsatz leuchtender Farben und der Suche nach Ursprünglichkeit. Er war Anhänger der Politik und Ideologie des Nationalsozialismus, wie Forschungen unstrittig darlegen.

Pechstein, Hermann Max

(Zwickau 1881–1955 Berlin) war ein bedeutender Künstler des deutschen Expressionismus und zeitweise Mitglied der Künstlervereinigung „Brücke“. 1937 wird seine Kunst als „entartet“ diffamiert. Ab 1945 lehrte Pechstein an der Berliner Akademie der Künste.

Picasso, Pablo

(Malaga 1881–1973 Mougins) gilt als Jahrhundertkünstler der Moderne und arbeitete nicht nur als Maler, sondern auch als Bildhauer, Zeichner, Keramiker, Bühnenbildner und Objektkünstler. Bereits früh trat er durch außerordentliches Talent. Sein Werk durchlief mehrere Phasen grundlegender Stilentwicklungen zwischen figürlicher und abstrakter Kunst.

Renoir, Pierre-Auguste

(Limoges 1841–1919 Cagnes-sur-Mer) ist ein herausragender Maler des französischen Impressionismus. In seiner Kunst fing der Maler Geselligkeit und Lebensfreude ein. Gemeinsam mit den Impressionisten zeigte er seine Werke in zahlreichen Pariser Ausstellungen und erreichte um die Jahrhundertwende den Gipfel seiner Karriere.

Schmidt-Rottluff, Karl

(Rottluff 1884–1976 Berlin) ist ein wichtiger Vertreter des deutschen Expressionismus und Mitbegründer der Künstlergruppe „Brücke“. 1905 begann Schmidt-Rottluff ein Architekturstudium in Dresden und gründete im Juni mit Erich Heckel, Fritz und Ernst Ludwig Kirchner die Künstlergruppe „Brücke“. Seine expressionistischen Bilder, zumeist Landschaften, sind geprägt von einer intensiven Leuchtkraft unvermischter Primärfarben.

Warhol, Andy

(Pittsburgh 1928–1987 New York) war einer der Hauptvertreter der Pop-Art-Bewegung und arbeitete zunächst als Werbegrafiker, bevor er sich der Malerei, Fotografie, Filmkunst und Druckgrafik widmete. 1962 gründete er in New York seine „Factory“ als Produktionsstätte seiner Werke.

Auszüge aus dem Katalog zur Ausstellung, nach Texten von Dr. Sylvia Wölfle

Wichtiges in Kürze:

„Mythos Natur – von Monet bis Warhol“

Laufzeit: Vom 30. April bis 3. Oktober 2022

Geöffnet: tägl. von 10 bis 18 Uhr

Adresse: Kunstmuseum Lindau | Maximilianstraße 52 | 88131 Lindau (B)
Telefon: +49 83 82 – 274 74 78 50

Kunstvermittlung: Führungen und Workshops nach Vereinbarung. Audioguides können für 3,50 Euro gemietet werden. Es ist möglich eigene Kopfhörer anzuschließen oder für 1 Euro Kopfhörer zu erwerben.

Zeitfenster für den Museumsbesuch können gebucht werden unter:
reservation.kultur-lindau.de

Katalog: Der reich bebilderte Katalog kann per Mail museum@lindau.de bestellt oder an der Museumskasse erworben werden. Kosten: 18 Euro, zuzgl. Versand.

Eintrittspreise: Erwachsene: 10 € / Kinder bis 6 Jahre: frei
Kinder/Jugendliche bis einschl. 17 Jahre/ Inh. Lindau-Pass: 3,50 €
Ermäßigt: 5 € / Schulklassen (pro Schüler): 3 €

Vernissage:

Das Kunstmuseum feiert die Eröffnung der Sonderausstellung erstmals mit einer großen Benefizveranstaltung. Am Freitag, 29. April 2022 lädt das Kulturamt von 19 bis 23 Uhr zur „Vernissage für alle“ in und vor das Kunstmuseum ein. Der Künstler Gregor Eisenmann präsentiert seine Lichtshow zum Thema „Mythos Natur“. Klezmer-Musik kommt von Bernhard Klas (Klarinette und Saxophon), Drazen Gvozdenovic (Akkordeon) und Bernd Konzett (Kontrabass). Der Erlös des Abends geht an die Opfer des Ukraine Krieges.

Weitere Informationen und Kontakt:

www.kultur-lindau.de

museum@lindau.de

Instagram: KULTURLINDAU

Facebook: Museum Lindau

Bildmaterial:

Für Ihre Berichterstattung stellen wir Ihnen gerne auf unserer Website unter

www.kultur-lindau.de/presse

Abbildungen zur kostenlosen Verwendung zur Verfügung.

Bitte beachten Sie, dass der Abdruck der Bilder lediglich im Rahmen der aktuellen Berichterstattung und unter vollständiger Angabe des Copyrights gestattet ist. Vielen Dank.

Kriterien zur Reproduktion der Pressefotos

Bitte nehmen Sie zu Kenntnis, dass die angehängten Fotos nur unter folgenden Kriterien veröffentlicht werden dürfen:

- die kostenfreie Veröffentlichung ist nur im Rahmen der **aktuellen Berichterstattung** erlaubt (ab 3 Monate vor Ausstellungsbeginn bis 6 Wochen nach Ende der Ausstellung).
- Es handelt sich um **vollständige und unveränderte** Werkabbildung. Die Werke dürfen nicht beschnitten oder bearbeitet werden und über die Abbildungen darf kein Text verlaufen. Bitte geben Sie in der Bildunterschrift die **vollständigen Bildnachweise** (siehe unten) an.
- Die **Weitergabe an Dritte ist nicht zulässig**
- Nutzungen in **Social Media ohne Genehmigung sind nicht.**

Bilder und Bildunterschriften

	<p>Claude Monet, La maison à travers les roses, um 1925-26, Öl auf Leinwand, Courtesy Galerie von Vertes, Zürich</p>		<p>Alexej von Jawlensky, Variation: Frühling, 1917, Öl auf leinwandkaschiertem Papier, auf Karton aufgezogen, Privatbesitz, Foto: Ketterer Kunst GmbH & Co. KG</p>
	<p>Claude Monet, Bei Vétheuil, 1881, Öl auf Leinwand, Arche Noah - Sammlung Kunst & Natur, Hohenems, Foto: Christian Flemming</p>		<p>Gabriele Münter, Fensterblick, 1909, Pappe, Privatbesitz © VG Bild-Kunst, Bonn 2022, Foto: Christian Flemming</p>
	<p>Paul Gauguin, Wiese auf Martinique, um 1887, Öl auf Leinwand, Arche Noah - Sammlung Kunst & Natur, Hohenems, Foto: C. Flemming</p>		<p>August Macke, Frauen im Park (mit weißem Schirm), 1913, Öl auf Karton, Privatsammlung, Düsseldorf</p>
	<p>Édouard Manet, Blumenkorb, 1880, Öl auf Leinwand, Courtesy Beck & Eggeling International Fine Art, Düsseldorf, Foto: Linda Inconijansen</p>		<p>„Mythos Natur – von Monet bis Warhol“ lautet der Titel der Ausstellung, die vom 30.04 bis 3.10. in Lindau zu sehen ist. © Christian Flemming</p>
	<p>Max Liebermann, Blumenkübel im Wannseegarten, 1927, Öl auf Leinwand, Courtesy BASTIAN Berlin/London</p>		<p>„Mythos Natur – von Monet bis Warhol“ lautet der Titel der Ausstellung, die vom 30.04 bis 3.10. in Lindau zu sehen ist. © Christian Flemming</p>

Die Sonderausstellungen im Kunstmuseum Lindau – seit elf Jahren eine Erfolgsgeschichte

Seit 2011 veranstaltet das Kunstmuseum große Sonderausstellungen zur Klassischen Moderne. Mittlerweile haben sie nahezu 700 000 Besucherinnen und Besucher begeistert.

2011: PABLO PICASSO – Meisterzeichnungen eines Jahrhundertgenies - Picasso war der epochale und radikalste Vertreter der Moderne. Er hat mit seinem Werk die Europäische Kulturgeschichte in der Kunst des 20. Jahrhunderts am stärksten geprägt und verändert. Die erste Sonderausstellung präsentiert über 50 Meisterzeichnungen des Genies.

2012: MARC CHAGALL – Magie des Lichts - Chagall prägte eine einzigartige und kulturübergreifende Bildsprache. Er gilt mit seinem Werk als Inbegriff für Weltoffenheit, Toleranz und die friedliche Koexistenz von Religionen. Die Ausstellung zeigt die große Lebensfreude Chagalls nach seiner Rückkehr aus dem New Yorker Exil nach Südfrankreich.

2013: JOAN MIRÓ – Sternennächte – Zeichnung, Malerei, Skulptur - Miró war ein großer Sammler und Poet. Über scheinbar Gefundenes vermochte er es, in seinem Werk große Zusammenhänge mit modernen Kunstformen deutlich zu machen. Die Ausstellung „Sternennächte“ vereint Arbeiten zu diesem Thema aus großen Europäischen Sammlungen.

2014: HENRI MATISSE – Variation & Improvisation. Die Bilder der Suite „Jazz“ und Zeichnungen – Matisse ist Farbe und Form. Mit seinen farbigen Scherenschnitten hat er bis ins hohe Alter die Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts entscheidend geprägt. Die Ausstellung zeigt in einer Kleinretrospektive die wichtigsten Schaffensphasen zum Thema Improvisation und Variation.

2015: EMIL NOLDE – Der ungezähmte Strom der Farbe. Ölgemälde, Aquarelle - Nolde nimmt eine Sonderrolle in der Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts ein. Dass er mit den Nationalsozialisten sympathisierte, ist belegt. Und doch zeigen etwa die „ungemalten Bilder“ in der Ausstellung die Ambivalenz dieses Farbvirtuosen zwischen Selbstdarstellung und Verfemung vor dem Hintergrund der historischen Ereignisse.

2016: PABLO PICASSO – Passionen. Werke voller Leidenschaft aus sieben Jahrzehnten – Picasso ist Intellekt und Leidenschaft, Eros und Thanatos, Licht und Schatten. In dieser Ausstellung stehen Picassos Passionen, wie zum Beispiel der Stierkampf oder seine Auseinandersetzung mit der Europäischen Kunstgeschichte im Fokus.

2017: PAUL KLEE – Bilderwelten zwischen Himmel und Erde – Klee ist ein Grenzgänger. Ein Grenzgänger in seinen Werken, aber auch in seiner Biografie. Der Schweizer Bauhaus-Professor und Direktor der Düsseldorfer Kunstakademie wird von den Nationalsozialisten zurück ins Schweizer Exil gezwungen. Die Ausstellung zeigt zum ersten Mal auch seine enge familiäre Bindung zum Bodenseeraum auf.

2018: AUGUST MACKE – Flaneur im Garten der Kunst – Der junge August Macke stirbt mit gerade einmal 27 Jahren an der Frontlinie des Ersten Weltkrieges. Sein Leben und Werk ist beredtes Beispiel für die Grausamkeit des Krieges zwischen Frankreich und Deutschland, der den dunklen Hintergrund zur Ästhetik und Schönheit seines Werkes bildet.

2019: FRIEDENSREICH HUNDERTWASSER – Traumfänger einer schöneren Welt – Hundertwasser ist ein Utopist. Er träumt von einer besseren Welt, in der alle Menschen in Harmonie mit der Natur leben. Seine farbenfrohe Kunst und seine programmatischen Manifeste versteht er als Brücke zwischen den künstlerisch erträumten Möglichkeiten und dem alltäglichen Leben.

2020: Paula & Otto – Kunst & Liebe im Aufbruch. Werke von Paula Modersohn Becker und Otto Modersohn - Modersohn, der große Landschaftsmaler des 20. Jahrhunderts, und Paula Becker, die wohl radikalste junge Vertreterin der Moderne, stehen für Aufbruch und Veränderung. Sie war die erste Frau, die um 1900 aus Paris die großen Kunstströmungen der Avantgarde nach Deutschland gebracht hat.

2021: MARC CHAGALL – Paradiesische Gärten – Der Malerpoet Marc Chagall hat ganz unterschiedliche Vorstellungen vom Paradies in seinem Werk verarbeitet. Ein besonderer Schwerpunkt kommt in Lindau seinen arkadisch geprägten und von mediterranen Natureindrücken inspirierten floralen Paradiesen zu. Begleitend zur bayerischen Gartenschau präsentiert das Kunstmuseum Lindau rund 70 Arbeiten des Malerpoeten.

2022: „Mythos Natur – von Monet bis Warhol“ – Die Lindauer Ausstellung zeigt, wie Künstler vom Impressionismus bis zur Moderne die überbordende Formen- und Farbenvielfalt der Natur in ihre jeweils eigene Bildsprache übersetzen.



Ihre Ansprechpartner:innen im Lindauer Kunstmuseum

Museumsdirektor & Leiter des Kulturamtes:

Alexander Warmbrunn

Kulturamt Lindau | Linggstraße 3 | 88131 Lindau (B) | Deutschland

Tel: +49 (0) 8382 277 565 11

Kuratorin Kunstmuseum Lindau:

Dr. Sylvia Wölfle

Kulturamt Lindau | Linggstraße 3 | 88131 Lindau (B) | Deutschland

Tel: +49 (0) 83 82-27 75 65 22

sylvia.woelfle@lindau.de

Pressekontakt:

Stefanie Bernhard-Lentz

Kulturamt Lindau | Linggstraße 3 | 88131 Lindau (B) | Deutschland

Tel: +49 (0) 8382 277 565 29

stefanie.bernhard-lentz@lindau.de

kulturamt@lindau.de

KULTUR-LINDAU.DE

KUNST
MUSEUM
LINDAU

30.04. –
03.10.22

Mythos
Natur

VON
MONET BIS
WARHOL